

PARTNERSCHAFT FÜR
DEMOKRATIE
STUTTGART

Dokumentation der Projekte
im Förderzeitraum 2020



inhalt

Partnerschaft für Demokratie Stuttgart	4
Hallo Demokratie!	6
Heimat – Internationale Wochen gegen Rassismus Stuttgart	8
Kollaborative Konzeptentwicklung: Digitales Lernen in VKL/VABO	10
#HassIstKeineMeinung	12
CoExist Talks	14
Empowerment Workshop	16
Stadtrallye für Kinder	18
(Deutsche) Geschichten von Krieg und Frieden	20
BeziehungsChance Corona	22
Westbalkan aktuell: Situation der Roma in Zeiten der Pandemie	24
Konzeption eines Workshops zu Verschwörungsmythen	26
Podcast: Polizei und Zivilgesellschaft	28

Literally Peace	30
Ich bin Vielfaltsverstärker*in!	32
Kaffee und Klartext	34
Vorbilder Vernetzen Vision (VVV)	36
Videoprojekt	38
Power to you(th)	40
Lass uns mal reden...	42

*gemeinsam wollen wir
Demokratie leben*

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE STUTTGART

Die Partnerschaft für Demokratie Stuttgart wurde 2017 durch die Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Integrationspolitik und den Stadtjugendring Stuttgart e.V. initiiert. Damit ist die Partnerschaft für Demokratie Stuttgart eine von über 300 Partnerschaften, die sich im Sinne des Bildungsprogramms „Demokratie leben!“ gebildet hat.

Das langfristig angelegte Kooperations- und Unterstützungsnetzwerk lebt von der aktiven Beteiligung ihrer Partner:innen und ist offen für alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Organisationen und Akteur:innen, die sich in Stuttgart im Sinne des Bundesprogramms engagieren. Das Kernelement einer Partnerschaft für Demokratie ist die Förderung und Stärkung einer lebendigen, vielfältigen und offenen Demokratie durch aktive Kooperationen von Politik, Verwaltung, Organisationen, Institutionen und Zivilgesellschaft. Durch die Auseinandersetzung mit Werten und Haltungen wird ein demokratisches Gemeinwesen erlebbar, das aktiv in der Stadtgesellschaft wirkt und diese mitgestaltet. Ziel ist es, zwischen Partner:innen eine langfristige, lokale Partnerschaft zu knüpfen, die als solidarische Gemeinschaft ein sichtbares Zeichen gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und für eine starke Demokratie setzt.

Die Ziele der Partnerschaft für Demokratie Stuttgart sind auf die lokale Ausgangssituation und Problemlage angepasst und werden ständig weiterentwickelt. Kern aller Aktivitäten sind drei große Leitziele:

1. Engagement für eine lebendige, offene Stadtgesellschaft und Demokratie und gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit soll gefördert, gestärkt und sichtbar werden.
2. Mitbestimmung und Mitgestaltung von jungen Menschen und Bürger:innen soll gestärkt werden – ein lebendiges, demokratisches Gemeinwesen erlebbar sein.
3. Dialog und Austausch sowie eine Auseinandersetzung mit Werten und Haltungen soll ermöglicht und ein Demokratieverständnis für eine offene und vielfältige Stadtgesellschaft gefördert werden.

Die lokale Partnerschaft schafft eine Plattform für den fachlichen Austausch, für Vernetzung, gemeinsame Aktivitäten und um Kompetenzen zu bündeln. Die Partner:innen werden inhaltlich, ideell und wenn nötig finanziell unterstützt. Im Rahmen der angestrebten Vernetzung werden zivilgesellschaftliche Akteur:innen an der Weiterentwicklung der Partnerschaft für Demokratie aktiv beteiligt. Hierzu finden unter anderem zwei Mal pro Jahr lokale Demokratiekonferenzen statt.

Durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit soll die Partnerschaft in Stuttgart, aber auch bundesweit, als Marke für eine offene, tolerante Stadtgesellschaft etabliert werden.

Ein Schlüsselement der Partnerschaft für Demokratie Stuttgart sind die Veranstaltungswochen „HEIMAT- Internationale Wochen gegen Rassismus Stuttgart“ im März, an denen sich die Partner:innen aktiv beteiligen.

Die Partnerschaft für Demokratie soll die Vielfalt der demokratiefördernden Organisationen und Initiativen mit ihren Aktivitäten in Stuttgart unterstützen und sichtbar machen. Für konkrete Einzelmaßnahmen stehen der Partnerschaft für Demokratie Stuttgart jährlich Gelder für einen Aktions- und Initiativfonds sowie einen Jugendfonds zur Verfügung.

Um Demokratie zu stärken, wird ein besonderer Wert auf die Beteiligung junger Menschen gelegt. Gerade sie sollen erfahren, dass Demokratie vom Mitmachen lebt und unsere Gesellschaft gestaltbar ist.





Aktionszeitraum

Januar bis Dezember 2020

Ort

Schulen im Stuttgarter Stadtgebiet

Initiator:innen

Stadt Stuttgart, Abt. Integrationspolitik

Kooperationspartner:innen

Dialog macht Schule Standort Stuttgart, Haus der Geschichte BW, Lernort Geschichte, Landtag BW, Stadtjugendring Stuttgart, Anti-Helden Stuttgart, Sozialberatung Stuttgart, Landeshauptstadt Stuttgart, Staatliches Schulamt Stuttgart, AWO Stuttgart, Partnerschulen, Dialogschmiede e.V.

Zielgruppe

Neuzugewanderte Kinder und Jugendliche in Stuttgarter Vorbereitungsklassen

Themenfelder

- Demokratiestärkung
- Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt
- Migration, Flucht und Asyl
- Wertediskussionen
- Vielfalt und Diversity

Typ der Einzelmaßnahme

Fortbildungsangebot/Schulung, Pädagogisches Angebot, Schulprojekt

Hallo Demokratie! ist ein politisches Bildungsangebot, das sich an neuzugewanderte Kinder und Jugendliche richtet und damit eine Antwort auf eine große Leerstelle in der politischen Bildung findet. Tatsächlich gibt es wenige Angebote, die sprachsensibel und migrationssensibel für diese Gruppe gemacht sind. Hallo Demokratie! hat den Anspruch Kindern und Jugendlichen, die in Vorbereitungsklassen sind, basale Dinge über Demokratie zu vermitteln.

Die drei Säulen von Hallo Demokratie! sind: Sprachsensibilität, Dialog- und Sozialraumorientierung. Das Thema Demokratie steht dabei im Mittelpunkt, den Teilnehmenden wird zugleich ermöglicht, diese auf unterschiedliche Art und Weise kennenzulernen. Durch Ausflüge zu demokratierelevanten Orten (z.B. Landtag, Rathaus, Gedenkstätten, Museen) wird die ganze Stadt zum Lernort für Demokratie und Stuttgart, Geschichte und Demokratie erlebbar gemacht.

Demokratiebildung für Neuzugewanderte soll nicht mehr als Herausforderung, sondern als Selbstverständlichkeit gesehen werden. Mit dem Projekt wollen wir zeigen, dass es kein Ding der Unmöglichkeit ist. Sprach- und Migrationssensibilität ist wichtig und genau deshalb möchte Hallo Demokratie! andere Angebote und Institutionen mitnehmen und miteinander vernetzen, sodass weitere Angebote für Neuzugewanderte sprachsensibel ausgerichtet werden.

Inhaltliches Ziel von Hallo Demokratie! ist es, über den Zeitraum eines Halbjahrs ein lebensweltlich und sprachlich angepasstes wöchentliches Bildungsangebot für Schüler:innen aus Vorbereitungsklassen anzubieten.

Es geht darum, dass wir eine inklusiven Stadtgesellschaft sind, wo alle, egal wie lange sie schon hier sind, dazugehören, mitmachen dürfen und die Möglichkeit haben alles hier kennenzulernen. Hallo Demokratie! möchte ebenso einen Beitrag zu einer inklusiveren politischen Bildung leisten.

Hallo Demokratie! ist ein lernendes Projekt. Das Angebot besteht aus 7-8 Gruppen, die pro Schulhalbjahr von Dialogmoderator:innen-Tandems begleitet werden. Die Dialogmoderator:innen sind an Demokratiebildung interessierte Studierende aller Fachrichtungen. Innerhalb von Hallo Demokratie! begegnen sich Schüler:innen und Dialogmoderator:innen auf Augenhöhe und können so voneinander lernen. Wichtig ist der wöchentliche Charakter, sodass man für die Schüler:innen in den Klassen regelmäßig & verlässlich da ist. Alle die Teil des Projektes sind, haben Spaß und sind voll dabei.

Wir möchten ein Angebot darstellen, das andere zum Mitmachen einlädt und dazu befähigt dabei mitzuziehen, Inklusion innerhalb unserer Gesellschaft noch mehr zu verorten und erlebbarer zu machen.

“ Demokratiebildung ist für alle da
und macht allen Spaß! “



Heimat - Internationale Wochen gegen Rassismus



Ort

Verschiedene Orte in Stuttgart,
Instagram, Facebook

Initiator:innen

Stadtjugendring Stuttgart e.V., Forum der
Kulturen e.V., Forum 3 e.V. Büro für Diskri-
minierungskritische Arbeit, Luigi Pantisano

Zielgruppe

Jugendliche, junge Erwachsene, Erwach-
sene, Multiplikator:innen, pädagogische
Fachkräfte, breite Öffentlichkeit

Themenfelder

- Antisemitismus
- Antimuslimischer Rassismus
- Rassismus
- Abwertung von Sinti und Roma
- Islamistische Orientierungen und Handlungen
- Demokratieförderung
- Wertediskussion
- Vielfalt und Diversity

Typ der Einzelmaßnahme

Kulturelles Angebot, Fortbildungsangebot,
Informationsveranstaltung, pädagogisches
Angebot, Projekt zum Aufbau von Netz-
werken, Podiumsdiskussion

Vom 16. bis 29. März 2020 sollten in Stuttgart unter dem Titel HEIMAT zum fünften Mal in Folge die Internationalen Wochen gegen Rassismus stattfinden. Mit einem groß angelegten Programm für Schulklassen, Jugendliche und junge Erwachsene, für Fachpublikum, Multiplikator:innen und nicht zuletzt der breiten Öffentlichkeit war geplant, in Stuttgart ein deutliches Zeichen gegen Rassismus oder andere Formen von Ausgrenzung zu setzen und für ein vielfältiges, demokratisches Miteinander in unserer Stadt einzustehen. Nach der Absage aufgrund des ersten Lockdowns wurden alternativ Online-Seminare abgehalten und Informationen über den Instagram Kanal veröffentlicht.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus in Stuttgart sind Teil bundesweiter Aktionswochen, die rund um den 21. März, den Internationalen UN-Gedenktag gegen Rassismus, veranstaltet werden. Mit den Programmangeboten der Stuttgarter Internationalen Wochen gegen Rassismus möchte die Initiative ihren Teil dazu beitragen, dass alle Bürger:innen ihre Stadt in diesem Sinne Heimat nennen können. Allen voran ist „Heimat“ ein Ort, an dem sich jeder Mensch verwurzelt, akzeptiert, einbezogen und sicher fühlen kann – egal welcher Herkunft, welcher Hautfarbe, welcher sexuellen Orientierung, welcher körperlichen Verfassung oder welcher religiösen Zugehörigkeit.

Ziel der Veranstaltungen ist der Umgang mit den Themen Rassismus, Rechts-
extremismus und Diskriminierung in Stuttgart und ganz Deutschland. Der Aus-
tausch und die Begegnung sind sehr wichtig. In Zusammenarbeit mit zahl-

reichen Kooperationspartner:innen möchte die Initiative mit verschiedenen Angeboten informieren, sensibilisieren, weiterbilden, vernetzen und zum weiteren Diskurs anregen.

Obwohl die Aktionswochen mit über 110 Veranstaltungen zwei Tage vor der ersten Veranstaltung komplett abgesagt werden mussten, haben wir die Chance genutzt, um das Thema durch soziale Medien (Instagram, Facebook) weiter sichtbar zu machen. Wir konnten anhand der Reaktionen und der wachsenden Abonnentenzahlen die Wichtigkeit des Themas und den Bedarf nach Informationen und Austausch sehen. Zusätzlich konnten geplante Veranstaltungen nachgeholt oder in den digitalen Raum verlegt werden.

Unser Wunsch ist es, dass die Internationalen Wochen weiterhin wachsen und wir weitere Kooperationspartner:innen dazu gewinnen können. Um verschiedenen Zielgruppen zu erreichen, möchten wir die Dreigliederung des Programms (Schulprogramm, Fortbildungen und Empowerment und öffentliches Programm) beibehalten. Durch die Aktionswochen soll eine stuttgartweite Sichtbarkeit auf die Themen Rassismus und Diskriminierung erzeugt werden, und den Impuls geben, das Thema auch vor und nach den Wochen weiter zu bearbeiten.

„ Lasst uns Heimat auf den Kopf stellen “



Lasst uns **HEIMAT**
auf den Kopf stellen!


INTERNATIONALE WOCHE
GEGEN RASSISMUS STUTTGART

16.-29. März 2020 www.heimat-wochen.de

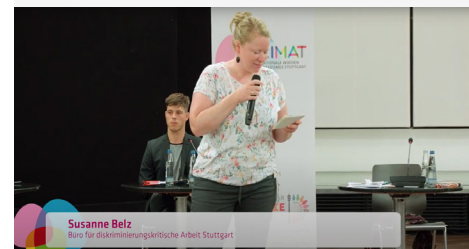


Denken und...
...ntischkämpfer* im...
...en von rechter Gewalt... Te...
...RGUMENTATIONSTRAINING... WORKSHOP: Ums...
...undlagen und Einführung in die rassism...
...ORKSHOP: Racial Profiling... WORKSHOP: Migra...
...glaler Austausch im ARBEITSSPIEL: Zum Verwechseln af...
...RKSHOP MIT WISSENSSPIEL: Erfahrungen aus dem FLZ...
...menleben und bei sich selbst sein... WORKSHOP: Migra...
...Offenheit... Reclaim your power...
...ch kämpfer*innen...
...rechter Gewalt...
...Einleitung in die...
...e-Profiling in die...
......
......
......

113 Möglichkeiten
HEIMAT auf den Kopf zu stellen!


INTERNATIONALE WOCHE
GEGEN RASSISMUS STUTTGART

16.-29. März 2020
www.heimat-wochen.de



Kollaborative Konzeptentwicklung: Digitales Lernen in VKL/VABO



Aktionszeitraum

Juni bis Dezember 2020

Ort

Stuttgart und Online

Initiator:nnen

Initiative Migranten machen Schule/
Staatliches Schulamt Stuttgart

Kooperationspartner:innen

PH Karlsruhe, Staatliches Schulamt Stuttgart, Forum der Kulturen Stuttgart e.V., Migrantenselbstorganisationen, Einzelschulen

Zielgruppe

Lehrkräfte, Pädagog:innen, Schulleitung, Schulverwaltung, Migrantenselbstorganisationen, Elternvertretung, Sozialarbeit

Themenfelder

- Mehrsprachigkeit und Schule
- Demokratiestärkung
- Migration, Flucht und Asyl
- Vielfalt und Diversity

Typ der Einzelmaßnahme

Medienprojekt, Projekt zum Aufbau von Netzwerken, Werkstatt-Tag

Huriye: Die Schulschließungen im Frühjahr 2020 zeigten nochmal deutlich, welchen Hürden die Schüler:innen, die Lehrkräfte und die Eltern der Vorbereitungsklassen ausgesetzt sind. Es fehlte an Ideen und Praxisbeispielen für das digitale Lehren und Lernen in den Vorbereitungsklassen.

Elisabeth: Wir sind schon seit 2006 in der Stuttgarter Initiative „Migranten machen Schule“ aktiv, daher fiel uns gleich auf, dass es keine mehrsprachigen Informationen für die Eltern gab, dass die vielen digitalen Materialien und Medien für das sog. „Homeschooling“ kaum mehrsprachig waren - wie sollten Eltern in Mathe unterstützen, wenn sie die Aufgabe in der Bildungssprache Deutsch nicht lesen konnten! Das war das Erste, was uns auffiel. Die Schüler:innen und Eltern in Vorbereitungsklassen standen vor riesengroßen Hürden.

Huriye: Antrieb war, Lehrkräfte in den Vorbereitungsklassen zu unterstützen und dadurch den Zugang zum Bildungs- und Sprachangebot zu verbessern. Deshalb starteten wir bei den Lehrkräften eine Expert:innenbefragung.

Conny: Ich als VKL-Lehrerin bin immer auf der Suche nach Ideen für mich und meine Unterrichtspraxis. Der Austausch mit anderen Lehrkräften und Expert:innen ist gewinnbringend und erleichtert oftmals das Arbeiten, denn es muss nicht jeder das Rad selbst neu erfinden. Oftmals ist man in seiner Sichtweise auch zu eingeeengt und gerade da sind solche Projekte ideal. Man lernt neue Menschen, Einrichtungen kennen, kann sich über eigene Ideen, Erfahrungen austauschen und vergrößert sein Netzwerk. Das alles erleichtert die Arbeit in der VKL ungemein und auch im allgemeinen Lehreralltag. Zudem bereichert es einen als Person, denn man weiß ja nie, wo einen die Wege noch hinführen.

„ Durch intensive Kollaboration von Lehrer:innen und Expert:innen kann der digitale Bildungsalltag für ALLE zu einer realen Chance werden. „

Huriye: Das Ziel ist den Abbau bzw. die Reduzierung der Hürden für neu zugewanderten Schüler:innen und deren Eltern. Alle Lehrkräfte sollten von den bisherigen Erfahrungen der anderen profitieren, also wollten wir eine Sammlung von Praxisbeispielen für digitales Lernen und Lehren in den Vorbereitungsklassen machen, die für alle Lehrende zugänglich ist.

Elisabeth: Wir wollen dabei auch die Bedeutung der Mehrsprachigkeit sichtbar machen: mehrsprachige Untertitel in Erklärvideos könnten viel dazu beitragen, dass alle Schüler:innen, die tollen Videos zum „Fernlernen“ auf youtube oder Planet Schule nutzen können, oder mehrsprachige Elternbriefe es erst ermöglichen, dass auch geflüchtete Eltern ohne Deutschkenntnisse alle Informationen zu den Aufgaben ihrer Kinder erhalten und sie natürlich auch dann erst unterstützen können!

Huriye: Durch die aktive Teilnahme aller Beteiligten konnten die Handlungsbeispiele reflektiert und ergänzt bzw. verbessert werden. Man konnte seine eigene Arbeit bzw. seine Sichtweise überdenken und sein Repertoire erweitern.

Conny: Gemeinsam kann man sehr viel mehr erreichen als alleine. Auch in schwierigen Zeiten oder vielleicht gerade da, tut es gut, sich mit anderen auszutauschen und festzustellen, dass man die guten Ideen nur zusammenbringen muss.

Elisabeth: Wir waren zu Beginn alle keine „Digital-Expert:innen“ und erstmal neugierig, haben Tools ausprobiert und natürlich auch andere dazu ermutigt. Es zeigte sich, dass diese „Werkstatt-Atmosphäre“ Kreativität freisetzt und motiviert.

Conny: VKL-Schüler:innen und Lehrer:innen sollen einen anderen Stellenwert im System Schule und nach außen bekommen. Dass sich noch mehr Leute beteiligen und die digitale Angebot im Bereich Bildung ausgebaut werden und somit in der heutigen Zeit ankommt. Dass viele von unserem Projekt bzw. den Ideen und Erfahrungen daraus profitieren.

Huriye: Ein ganz konkreter Wunsch natürlich, dass wir mit dem Skizzenbuch noch mehr Lehrkräfte/ Interessierte erreichen, um weitere Erfahrungen und Meinungen zu sammeln. Dass wir damit den Lehrkräften der Vorbereitungsklassen genügend Grundlagen bieten, die Schüler:innen und Eltern davon profitieren können. Die Barrieren so weit wie möglich zu reduzieren, um auch den Schüler:innen der Vorbereitungsklassen eine Chancengleichheit bieten zu können.

Elisabeth: Wir möchten, dass unser Anliegen gehört wird und Verantwortliche in der Schulverwaltung oder der Kommune auch praktisch handeln und den Zugang zur Bildung „barrierefrei“ gestalten.

#HassIstKeineMeinung



Aktionszeitraum

Juni bis Dezember 2020

Ort

Stuttgart

Initiator:innen

Internationaler Bund Süd e.V.

Kooperationspartner:innen

Stadtjugendring Stuttgart e.V., Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Zielgruppe

Schulklasse ab Klasse 6, Jugendliche, junge Erwachsene, Multiplikator:innen

Themenfelder

- Rassismus
- Demokratieförderung
- Wertediskussion
- Vielfalt und Diversity
- Hate Speech

Typ der Einzelmaßnahme

Aktionstag, Fortbildung, Medienprojekt, pädagogisches Angebot, Schulprojekt

Weitere Informationen

Internationaler Bund Süd e.V.

Seit Jahren wird der Ton im Internet rauer. Hass wird zunehmend von gut organisierten Gruppen gezielt verbreitet. Oftmals stehen dabei besonders Minderheiten im Fokus, aber auch Einzelpersonen werden Opfer von Hate Speech. Es finden sich immer weniger Menschen, die bereit sind, politische Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Gerade dieses politische Engagement ist aber wichtig, um die Demokratie zu stärken.

Die Workshop-Reihe #HassIstKeineMeinung versucht, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, indem Teilnehmende zuerst das Phänomen Hate Speech verstehen, um dann in einem zweiten Schritt reaktionsfähig zu werden. Speziell der zweite Schritt ist für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen spannend und hilfreich.

Hate Speech ist online und offline eine bewusste Diskriminierung und Bedrohung von Menschen aufgrund ihrer (vermeintlichen) Zugehörigkeit zu u. a. einer religiösen, geschlechtsspezifischen oder kulturellen Gruppe. Hate Speech kann in Bildern, Videos oder Kommentaren zum Ausdruck kommen und bei den Betroffenen schwere Schäden anrichten.

Die großen Ziele des Workshops sind die Sensibilisierung für Hass im Internet und die daran anknüpfende Reaktionsfähigkeit. Der Workshop soll das Thema Hate Speech und dessen Folgen bei den Betroffenen, Wissen über Gründe für Hate Speech und auch über Reaktionsmöglichkeit aufzeigen, die je nach aktuellem eigenen Energielevel passend sind (z.B. ignorieren, anzeigen, ironisieren).

Es gibt immer wieder diese kleinen Momente, in denen man merkt, in der Sekunde hat sich gerade etwas in den Köpfen der Teilnehmenden bewegt. Das ist mir besonders in Erinnerung geblieben, als wir Beispiele von sexistischen Kommentaren hatten und es Teilnehmenden dann doch schwerer als gedacht gefallen ist, solche Kommentare laut vorzulesen. In solchen Momenten wird ein gewisses Hemmnis bemerkbar, das sich auch beobachten lässt. Das sind dann absolute Leuchttürme. Es bewegt sich immer wieder was in den Köpfen der Teilnehmenden. Nach den Workshops machen sich einige sicherlich Gedanken über Kommentare, strafbare Bilder und überlegen beim nächsten Mal intensiver, was sie teilen und was besser nicht.

Unser Wunsch ist es natürlich, dass wir das Problem Hass im Internet in den Griff bekommen oder zumindest das Ganze reduzieren. Wir wissen auch, dass es hierfür gesamtgesellschaftliche Anstrengungen braucht, um eine Besserung zu erzielen. Der realistischere Wunsch ist es, einen kleinen Teil zur Verbesserung der Lage beizutragen und im Kleinen etwas anzustoßen.

„ Für Hass sensibilisieren und dagegen reaktionsfähig werden.“



#HassIstKeine Meinung

Workshop- und Vortragsreihe
gegen Hass im Internet



Aktionszeitraum

Juli bis Dezember 2020

Ort

Stuttgart, Podcast: Instagram, YouTube

Initiator:innen

CoExist e.V.

Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene (v.a. junge Muslim:innen, PoC)

Themenfelder

- Antimuslimischer Rassismus
- Islamistische Orientierungen und Handlungen
- Rassismus
- Migration, Flucht und Asyl
- Wertediskussionen
- Vielfalt und Diversity
- Empowerment

Typ der Einzelmaßnahme

Informationsveranstaltung, Medienprojekt, Projekt zum Aufbau von Netzwerken, Podcast

Weitere Informationen

www.coexistev.de

Als Coexist e.V möchten wir Dialoge, Erfahrungen und Reflexionen zugänglich und auf aktuelle Thematiken aufmerksam machen. Um über wichtige individuelle, psychologische und gesellschaftliche Themen zu reden, haben wir eine Podcast-Reihe gestaltet. Wir möchten die wichtigsten Aspekte thematisieren und unsere eigene Meinung und Perspektiven, durch Erfahrungen in verschiedenen Bereichen, in den Podcast einbringen.

In den einzelnen Podcast-Reihen werden verschiedene Themen aus psychologischen Blickwinkeln betrachtet, aber auch gesellschaftliche Thematiken angesprochen; auch die Themen Rassismus, rassistische Arbeit, die Verantwortung von Organisationen in diesem Kontext sowie Ansätze zur persönlichen Heilung sind von Relevanz und stets präsent.

Corona hat uns kreativ werden lassen und wir wollten weiterhin präsent sein. Die Dialoge, die wir im Verein und in Projekten haben, wollten wir daher auf eine Online-Ebene bringen und für alle erreichbar machen.

Unsere Ziele sind es, Jugendliche und junge Erwachsene zur Reflektion anzuregen, in dem wir Perspektive erläutern, aber auch zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen, die uns ebenso betreffen, etwas sagen. Wir als Minderheit können Positionen und Perspektiven vertreten, die der Mehrheitsgesellschaft so nicht bewusst sind. Zusätzlich hat der Podcast natürlich zum Ziel, Aufklärung und Entstigmatisierung zu fördern.

Es wird einem bewusster, wie sehr diese Themen einen im Alltag prägen und man reflektiert sich selbst mehr. Auch von außen Feedback zu bekommen, war eine tolle Erfahrung. Der Podcast kam bei den Zuhörenden gut an, was wiederum auch für uns eine Bestätigung war, dass es Themen sind, die viele beschäftigen und zum Zuhören animieren.

Mit unserem Podcast möchten wir allgemein neue Perspektiven auf diese Themen eröffnen, zur Reflektion anregen und den Horizont erweitern. Manchmal ist der Wunsch nach mehr Achtsamkeit da, um zu zeigen, wie kompliziert es sein kann, wenn man anders aussieht, anders betrachtet wird und anders wahrgenommen wird. Die Einblicke in unser Leben, unsere Perspektiven sollen dabei helfen, dass Menschen nicht wegen ihrem äußerem Erscheinungsbild Benachteiligung erfahren.

“ Baut Brücken, keine Mauern.
Gemeinsamkeiten gehören viel mehr
in den Fokus als Unterschiede.“

The image shows four stacked podcast episode covers for 'coexist'. Each cover features the 'coexist' logo at the top, a title in the middle, and social media icons (Facebook, Instagram, YouTube) with the website 'coexist.ev' at the bottom. The background of the covers is a silhouette of a person's head and shoulders, with a computer monitor visible in the background.

- Episode 1: **Identität**
- Episode 2: **Fremd sein vs. fremd gemacht werden**
- Episode 3: **Kindheitserlebnisse und Folgen**
- Episode 4: **Schicksalsschläge**

Below the covers is a white audio waveform on a dark background.

Empowerment Workshop



Aktionszeitraum
September 2020

Ort
Stuttgart

Initiator:innen
CoExist e.V.

Kooperationspartner:innen
mina e.V.

Zielgruppe
konvertierte muslimische Frauen

Themenfelder

- Antimuslimischer Rassismus
- Demokratiestärkung
- Vielfalt und Diversity
- Empowerment

Typ der Einzelmaßnahme
Beratung

Weitere Informationen
www.coexistev.de

Die Begegnungen mit muslimischen Frauen zeigen, dass konvertierte Frauen oft einer Mehrfachdiskriminierung ausgesetzt sind. Durch die (neue) Religion sind sie oft sowohl Diskriminierung der Mehrheitsgesellschaft ausgesetzt, sowie auch Diskriminierung durch muslimische Familien. Der Workshop richtet sich an deutschsprachige, (konvertierte) Frauen und Mütter, die nicht einer Nation angehören, in der der Islam die dominierende Religion ist.

In dem 2-tägigen Workshop möchten wir unsere Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse austauschen, um dieses Konfliktpotenzial verstehen zu lernen. Gemeinsam wollen wir günstige Strategien entwickeln und langfristig die Biculturalität als wertvolle Ressource wahrnehmen. Die Methode der gewaltfreien Kommunikation soll uns dabei helfen.

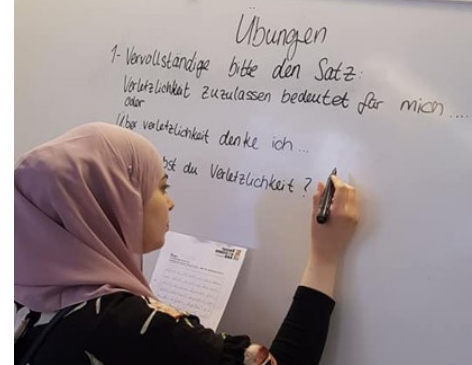
Mit dem Workshop wollen wir konvertierte Frauen einen Safe Space und die Gelegenheit bieten, mit anderen Frauen, die sich damit identifizieren können, in Kontakt und Austausch zu kommen.

Der Workshop soll eine Austauschmöglichkeit schaffen, sowie das Selbstwertgefühl und die Selbstempathie der Frauen stärken und sie im Umgang von Konfliktsituationen bezüglich ihrer Identität schulen. Dadurch werden die Frauen selbst empowert.

Für die teilnehmenden Frauen war es eine gute Möglichkeit, eine sorglose „Ich-Zeit“ zu verbringen und Kontakt zu anderen Frauen zu knüpfen. Durch die Kinderbetreuung und das Rundum-Paket mussten sich die Frauen um nichts kümmern und konnten die Zeit für sich selbst nutzen. Die gewaltfreie Kommunikation ist eine interessante Methode, von der die Frauen viel profitieren können, wenn sie versuchen, es in ihrem Leben anzuwenden. Hierdurch können sie sich verteidigen, ohne sich selbst angreifbar zu machen.

Unser Wunsch ist es, dass eine Stärkung untereinander stattfindet, sodass alle Teilnehmerinnen mit voller Energie in die Gesellschaft hinausgehen und den gelernten Methodenkoffer mit in ihr Leben einbinden.

“ Ein Raum für Frauen, um sich zu stärken und empowern. ”



Stadtrallye für Kinder



Aktionszeitraum

August 2020

Ort

Stuttgart-Zuffenhausen

Initiator:innen

Evangelischer Kirchenkreis Stuttgart-Kreisdiakoniestelle Bad Cannstatt, Fachstelle kirchlich diakonische Flüchtlingsarbeit (KdöR)

Kooperationspartner:innen

Diakoniewerk der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden in Baden-Württemberg e.V.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren

Themenfelder

- Rassismus
- Demokratiestärkung
- Migration, Flucht und Asyl
- Wertediskussionen

Typ der Einzelmaßnahme

Aktionstag, Freizeit, Projekt zur außerschulischen Jugendbildung

Da die Ferienbetreuung unter den eingeschränkten Möglichkeiten nicht dieselbe ist wie sonst und viel weniger Kinder daran teilnehmen können, möchte das Projekt für Familien eine kleine Erleichterung bieten. An zwei Aktionstagen fand eine Stadtrallye für Kinder durch Zuffenhausen statt. Ausgehend von den aktuellen Bedingungen sollen die Kinder an beiden Tagen in Kleingruppen die Stadt erkunden. Um das Geheimnis des verschlossenen Koffers lüften zu können, warten auf die Kinder unterschiedliche Stationen, an denen auch über das Thema Diskriminierung gesprochen werden soll. Gemeinsam können sie darüber diskutieren, ob die Handlung oder Aussagen der Beispiele „ok“ oder „nicht ok“ sind. Mithilfe des erspielten Codes endet die abwechslungsreiche Tour durch die Stadt mit Eis und der Gruppensiegerehrung.

Der eigentliche Antrieb des Projektes war es, die Kinder über die Ferien einfach mal aus dem Haus zu bekommen und ihnen etwas Abwechslung zu bieten. Schlussendlich hat sich daraus noch mehr entwickelt. Es wurde wichtig, dass die Kinder nicht nur den einen Tag rauskommen, sondern gleichzeitig Punkte und Anlaufstellen in Zuffenhausen kennen lernen, an denen sie fest andocken können. Die Stadtrallye führte durch ganz Zuffenhausen, wodurch nicht nur die Stadt, sondern auch neue Orte, wie beispielsweise die Beratungsstelle der Kreis Diakoniestelle, die Polizei und ein Jugendhaus, neu entdeckt wurden.

Mit der Stadtrallye sollte eine Abwechslung im Alltag und gleichzeitig eine Sensibilisierung für das Thema Diskriminierung geschaffen werden.

Es war gut, die Verantwortung während der Tour an die Kinder abzugeben. Dadurch konnte nicht nur die Gruppe in sich wachsen, sondern auch gemeinsam die Herausforderung gemeistert werden. Die Stadtrallye war eine wunderschöne Möglichkeit der Sensibilisierung. Auch die Offenheit der Altersgruppe, dass so junge Kinder schon selbst von ihren Diskriminierungserfahrungen berichten können und ein Verständnis dafür haben, war beeindruckend.

Die Wunschvorstellung wäre natürlich, dass die Kinder so ein bisschen die Institutionen in Zuffenhausen besser kennen lernen konnten und dadurch selbst andocken können. Wie eine Art Selbstläufer, sodass die Kinder die Angebote der Jugendhäuser nicht nur kennen, sondern gleichzeitig die Möglichkeit eröffnet wird, diese in Anspruch zu nehmen. Auf der anderen Seite auch der Wunsch, dass sich daraufhin ein festes Angebot in Zuffenhausen installieren könnte. Denkbar wäre es, einmal im Monat einen freien Spieltreff zu veranstalten, an dem die Kinder teilnehmen können. Dabei gibt es immer ein Thema und es kann gespielt oder gebastelt werden.

“ Die Stadtrallye hat alle mit viel Spaß die Stadt entdecken lassen und gleichzeitig gezeigt, wie vielfältig Zuffenhausen ist und das ist auch gut so. “



(Deutsche) Geschichten von Krieg und Frieden



Aktionszeitraum

August bis Dezember 2020

Ort

Web-Podcast mit Angebot zur gemeinsamen Konferenz von Interessierten

Initiator:innen

Ars Narrandi e.V., Stadt Stuttgart, Abteilung Integrationspolitik

Zielgruppe

Menschen aller Generationen mit Interesse über Folgen von Kriegen und Krisen

Themenfelder

- Migration, Flucht und Asyl
- Wertediskussionen
- Vielfalt und Diversity
- Erinnerungskultur

Typ der Einzelmaßnahme

Podcast-Reihe mit Gruppenchat

Kriege und Krisen prägen Menschen und Gesellschaften. Das Bewusstsein darüber ist sehr wichtig für die Stabilität einer Demokratie. Zugleich berühren Geschichten über diese Krisen persönlich und sind ein guter Ausgangspunkt für Dialog und gegenseitiges Verständnis.

Es soll einen Podcast geben, indem künstlerisch bzw. literarisch verarbeitete Geschichten der eigenen Vorfahren über Kriegs- und Krisenerfahrungen thematisiert werden. Der Podcast besteht aus 5 Beiträgen, die Erfahrungen aus 4 Generationen widerspiegeln und Lehren aus vergangenen Krisen thematisieren. Anschließend an den Podcast soll ein nicht-öffentliches Gruppengespräch per Zoom für Interessierte stattfinden, die eigene Geschichten einbringen oder über die aufgezeichneten Geschichten sprechen möchten.

Gerade in Zeiten von Corona, in der Menschen stärker isoliert sind und sich viele an vergangene Krisen erinnern fühlen, ist es besonders wichtig, ein Angebot zur Verfügung zu stellen, um über die Krisenerfahrungen in einen Austausch zu kommen.

Ziel ist es, mit Menschen aller Generationen, die ein Interesse an Folgen von Kriegen und Krisen haben, in den Austausch zu kommen. Die Begegnung von Mensch zu Mensch soll geschaffen werden und gelernt werden, was ein Mensch von anderen Menschen lernen kann.

Der zweite Weltkrieg wird immer als eine Tätergeschichte kennengelernt und viele nehmen ihre eigene Familiengeschichte in diesem Zusammenhang nicht als deutsche Geschichte war. Und auch das ist wichtig, dass die deutsche Geschichte nicht nur aus Holocaust und zweitem Weltkrieg besteht, sondern die Perspektive geweitet wird, sodass letztlich deutsche Geschichte aus dem besteht, was die Menschen hier für Geschichten mit sich bringen.

Es hat so viel Spaß bereitet und auch persönlich konnte viel gelernt werden. Es hat große Freude gemacht, diese Gespräche zu vertiefen und sich dafür Raum zu geben. Auch war es spannend zu sehen, dass sich aus dieser Erinnerung starke Bilder herauskristallisieren.

Der Wunsch ist auf jeden Fall, dass wir dran bleiben und Formen finden, diese Geschichten weiterhin zu erzählen und zugleich andere dazu einladen, über ihre eigenen Geschichten nachzudenken und nachzuforschen, was in der eigenen Vergangenheit alles entdeckt werden kann.

Jede einzelne Person, die etwas Positives mitnehmen kann, leistet ein ganz wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

“ Die beiden Weltkriege prägen unsere Gesellschaft und
lassen uns noch heute Auswirkungen spüren. ”



Aktionszeitraum

ab Oktober 2020

Ort

Verschiedene Orte in Stuttgart

Initiator:innen

DialogTheater e.V.

Kooperationspartner:innen

Gebrüder Schmid Zentrum im Generationenhaus Heselach, Internationale Wochen gegen Rassismus Stuttgart, Verein für Internationale Jugendarbeit Landesverein Württemberg e. V.

Zielgruppe

Schüler:innen, Lehrer:innen, junge Bürger:innen

Themenfelder

- Demokratiestärkung
- Migration, Flucht und Asyl
- Wertediskussion
- Vielfalt und Diversity

Typ der Einzelmaßnahme

Aktionstag, Kulturelles Angebot (Theater, Film, Konzert, etc.), Projekt zum Aufbau von Netzwerken

Das neue soziokulturelle Theaterformat setzt sich auf experimentelle Weise mit unserer Gesellschaft auseinander, die durch die Corona-Krise an ihre Grenzen gekommen ist. Der Fokus liegt auf der Frage, wie wir mit *social distancing* zu einer neuen Beziehungskultur finden, vielfältige Lebensentwürfe tolerieren und als für unsere Demokratie bereichernd erleben können.

Basis der Theaterveranstaltungen ist unser Stück „Nähe 4.0“, in dem drei ganz unterschiedliche Charaktere während der Corona Krise isoliert sind. Ihre Versuche, sich zu behaupten und die anderen für ihre Zwecke zu gewinnen, führt zum gegenseitigen Misstrauen und Scheitern. Das Publikum wird dazu eingeladen, sich aktiv zu beteiligen, mitzudenken und eigene kreative Lösungen für die Konflikte einzubringen. Anschließend soll es interkulturelle Workshops geben, zu denen die bisherigen Teilnehmer:innen des Theaterstücks, aber auch andere Interessierte, eingeladen werden. Hier soll es Raum geben, sich über eigenen Erfahrungen auszutauschen, zu reflektieren und sich Gedanken über weiterführende Lösungen für eine neue zwischenmenschliche Beziehungskultur zu machen. Zudem soll die Vernetzung der Teilnehmenden und der Anstoß von Austauschgruppen gefördert werden.

Der Antrieb für das Theater-Experiment waren die Fragen: Wie können wir daraus in dieser Zeit eine Chance ziehen und eine andere Qualität von Nähe finden? Wie können wir Gemeinschaft leben und trotzdem wir selbst sein und Vielfalt leben?

Es geht um einen Perspektivwechsel und die Auseinandersetzung mit Andersartigkeit, mit Vielfalt auch mit Menschen, die eigentlich nicht in dieses Bild passen. Andererseits ist die Frage von Relevanz, inwiefern wir mehr Verständnis füreinander aufbringen, unsere Toleranz erhöhen und in schwierigen Situationen Lösungen finden können. Letztlich geht es darum, Win-Win-Lösungen des Zusammenlebens zu finden.

Wir möchten das Publikum in das Theaterstück miteinbeziehen und zum aktiven Gestalten und Mitdenken animieren. Und zugleich eine Stärkung des Bewusstseins für Gemeinschaft und Empathie, sowie eine Wertschätzung der Entscheidungsfreiheit durch einen Perspektivwechsel und die aktive Auseinandersetzung, fördern.

„ Gemeinschaft in interkultureller Vielfalt und Diversität gestalten und erleben. “

NÄHE 4.0
Beziehungschance Corona

DialogTheater Stuttgart
www.dialogtheater.de

16.04.21 18:30 Generationshaus Heslach
30.04.21 18:30 Haus der Kath. Kirche
14.05.21 18:30 Generationshaus Heslach

Eintritt frei
Spenden erbeten

Gefördert vom
Im Rahmen des Bundesprogramms

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Demokratie leben!
I.B.B.W.
GfS
PARTNERSCHAFT FÜR DIVERSITÄT
DEMOKRATIE STUTTGART
INTEGRATIONSKULTUR



Westbalkan aktuell: Situation der Roma in Zeiten der Pademie



Aktionszeitraum

Oktober 2020

Ort

Stuttgart

Initiator:innen

Flüchtlingsrat BW

Kooperationspartner:innen

Stadtjugendring Stuttgart e.V., Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Zielgruppe

Breite Öffentlichkeit

Themenfelder

- Abwertung Sinti und Roma
- Demokratieförderung
- Förderung jugendlichen Engagement
- Flucht, Migration und Asyl

Typ der Einzelmaßnahme

Informationsveranstaltung

Weitere Informationen

www.fluechtlingsrat-bw.de

Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg und die Anlaufstelle Pro Roma Waldkirch organisieren Ende Oktober eine Veranstaltungsreihe mit Vertretern von Roma-Organisationen aus Serbien und Nordmazedonien. Mit der Veranstaltungsreihe soll einer seltenen und wichtigen Perspektive auf die Frage der Migrationsproblematik zwischen Deutschland und dem Westbalkan Raum geboten werden, nämlich die Perspektive von Roma-Organisationen, die vor Ort in Communities aktiv sind. Bei den Veranstaltungen werden die Referenten, Fadil Kurtic von URI (Udruzenje Roma Intelektualaca, Verband der Roma-Intellektuellen) aus Serbien und Albert Memeti von Romalitico aus Nordmazedonien aus erster Hand über die Lage und über Problem und Bedarfe der Roma in Serbien und Nordmazedonien berichten.

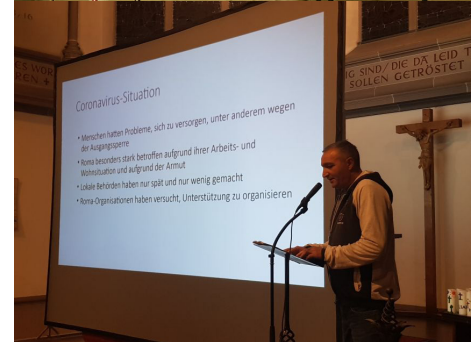
Das Ziel ist es, neue Perspektiven aufzuzeigen - indem Referent:innen, die das Wissen und die Fähigkeit besitzen, eine Plattform und der Zugänge zu den Menschen hier geboten wird über die Themen und Probleme vor Ort sprechen zu können. Und gleichzeitig soll es zeigen, dass es Menschen gibt, die sich dafür einsetzen und sich etwas verändert.

Insgesamt war die Veranstaltungsreihe den Umständen entsprechend erfolgreich. Die Idee von den Veranstaltungen war es, eine neue Perspektive auf das ganze Thema zu geben. Es ist wichtig für alle, diese unterschiedlichen Perspektiven durch Menschen kennenzulernen, die einen entsprechenden Hintergrund und Position in Organisationen haben. Deren Stimmen fehlen oft

in Diskursen. Die Referenten berichteten, wie ihre Organisationen zum einen direkte humanitäre Hilfe leisten, sich aber gleichzeitig durch Kampagnenarbeit dafür einsetzen, dass sich etwas grundlegend ändert für die Roma, und dass zu diesem Zweck die Betroffenen selbst aktiv werden müssen. In der Diskussion wurde klar, dass bei den Teilnehmenden einige Erkenntnisgewinne erzielt werden konnten, dadurch, dass zum Beispiel Fragen nach dem Unterschied zwischen Sinti und Roma gestellt wurden.

Ziel ist es, die Sichtweise auf das Thema speziell auf Westbalkanländer ein bisschen zu verändern. Zum einen die Zusammenhänge zu zeigen, warum die Menschen sich in dieser Situation befinden und die Zusammenhänge von Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung und von Armut andererseits zu schaffen. Wir möchten Menschen hier in Deutschland eine Plattform und ein Netzwerk anbieten und dadurch andere zum Aktivwerden anregen.

„ Unser Projekt eröffnet der deutschen Öffentlichkeit eine neue Perspektive auf die Situation der Roma in den Westbalkanländern und erweitert den Diskurs über Migration, indem es Betroffenen eine Bühne gibt, um selbst über ihre Situation zu sprechen, anstatt dass immer nur von Außenstehenden über sie gesprochen wird. „



Konzeption eines Workshops zu Verschwörungsmythen



Aktionszeitraum

Oktober bis Dezember 2020

Ort

Online oder Präsenz

Initiator:innen

Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Zielgruppe

Schulklassen, Jugendliche

Themenfelder

- Antisemitismus
- Rassismus
- Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen
- Demokratiestärkung

Typ der Einzelmaßnahme

Fortbildungsangebot, Projekt zu außerschulischen Jugendbildung

Der Stadtjugendring Stuttgart möchte einen Workshop anbieten, welcher auf die Sensibilisierung für Verschwörungsmythen abzielt, einen kritischen Umgang mit Medien vermittelt und Jugendlichen Handlungsoptionen im Umgang mit Verschwörungserzählungen an die Hand gibt. Dieser Workshop soll online sowie in Präsenz durchführbar sein.

Mit der Corona Pandemie hat das Verschwörungsdenken in der Gesellschaft stark zugenommen. Verschwörungsmythen und Fake News werden in erster Linie über das Internet und Social Media verbreitet. Die Verschwörungsmythen sind nicht nur deshalb gefährlich, da in vielen die Existenz des Covid-19 Virus bestritten wird, sondern weil sie antidemokratische, antisemitische, rassistische und sexistische Ideologiefragmente verbreiten und die jeweiligen Ressentiments befeuern. Stuttgart ist bundesweit einer der Hotspots der Verschwörungsszene. Jugendliche sind so, ob online oder in Präsenz, in ihrem Alltag mit diesem Phänomen konfrontiert.

Ziele des Workshops ist es, Jugendliche für die Funktion von Verschwörungsmythen zu sensibilisieren, in dem sie sowohl Merkmale von Verschwörungsmythen als auch die Gefahren, die von Verschwörungsmythen ausgehen, kennen lernen. Zusätzlich soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Verschwörungsmythen mit Antisemitismus Hand in Hand geht. Mithilfe des Workshops möchten wir Jugendlichen Möglichkeiten aufzeigen, mit Verschwörungsmythen umzugehen und wie sie dagegen argumentieren können.

Es konnten schon Teile des Workshops mit Jugendlichen durchgeführt werden. Es entstanden spannende Diskussionen, vor allem auch rund um die Problematik im Umgang mit Menschen, deren Weltansicht verstärkt durch Verschwörungsmethoden geprägt ist.

Wir wünschen uns, dass die Workshops Jugendliche darin bestärken laut zu werden, wenn sich Menschen verschwörungsmethodisch, demokratie- und menschenfeindlich äußern.

“

Verschwörungsmethoden -
Was hat das alles zu bedeuten...?

“

Podcast: Polizei und Zivilgesellschaft



Aktionszeitraum

Konzeption November – Dezember 2020,
Umsetzung 2021

Ort

Online

Initiator:innen

Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Kooperationspartner:innen

Haus der Geschichte Baden-Württemberg,
Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber
e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Offene
Jugendbildung BW e.V. (LAGO)

Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene

Themenfelder

- Rassismus
- Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen
- Demokratiestärkung
- Förderung jugendlichen Engagements
- Wertediskussionen

Typ der Einzelmaßnahme

Podcast

Die ursprüngliche Idee direkte Dialogräume zu schaffen, in denen Gespräche zwischen Angehörigen der Polizei und Menschen aus der Zivilgesellschaft, die beispielsweise aktivistisch tätig sind, wurde aufgrund der Corona-Pandemie umgedacht und ein Podcast soll nun zu diesem Thema gestaltet werden. Die Grundidee ist es, je einen Menschen (zum Beispiel Engagierte aus der Zivilgesellschaft, politische Aktivist:innen, Fußballfans, Polizist:innen) pro Folge zum Thema zu befragen. Die entstandenen Folgen sollen möglichst breit gestreut werden. Zusätzlich sollen Teile davon in einem Workshop-Konzept integriert werden, welches sich rund um die Themen demokratisches Zusammenleben, Gewaltmonopol des Staates etc. dreht.

Nach der sogenannte „Krawallnacht“ in Stuttgart im Juni 2020, aber auch nach diversen Meldungen rund um Konflikte zwischen Polizei und Zivilgesellschaft (Racial Profiling, rechte Netzwerke innerhalb der Polizei, gewaltsame Zusammenstöße im Kontext von Demonstrationen) entstand die Idee, ein Projekt zum Thema „Was ist eigentlich los zwischen Polizei & Zivilgesellschaft?“ zu starten.

Mithilfe des Podcast möchten wir mit Menschen unterschiedlicher Perspektiven zu den Themen Gespräche führen und sie zu Wort kommen lassen. Im Podcast sollen die verschiedenen Perspektiven auf die Frage „Was ist eigentlich los zwischen Polizei und Zivilgesellschaft“ gesammelt und veröffentlicht werden.

Es ist teilweise eine große Herausforderung zivilgesellschaftliche und polizeiliche Perspektiven auf Augenhöhe stehen zu lassen. Die Einzelinterviews geben dafür Raum und es entsteht eben nicht das - häufig übliche - Ping Pong unterschiedlicher Sichtweisen auf gemeinsame Situationen.

Wir wünschen uns für das Projekt, dass es dazu beiträgt einen Dialog zwischen polizeilichen und zivilgesellschaftlichen Sichtweisen herzustellen.

“ Was ist los zwischen Polizei und
Zivilgesellschaft? ”



Aktionszeitraum

Januar bis Dezember 2020

Ort

Stuttgart und Umgebung,
Deutschland, Syrien

Initiator:innen

Literally Peace e.V.

Zielgruppe

Junge Menschen, Literaturinteressierte,
Interesse an Interkulturalität/ Kunst/
Mehrsprachigkeit

Themenfelder

- Migration, Flucht und Asyl

Typ der Einzelmaßnahme

Kulturelles Angebot

Weitere Informationen

www.literallypeace.com

Weitere Informationen und die literarischen Beiträge gib es auf dem Blog.

Literally Peace ist eine Gruppe junger (Hobby-) Autor:innen aus und in Syrien und Deutschland. Durch ihre Texte tauschen sie sich über ihre Lebensrealitäten in Krieg und Frieden aus und setzen sich in diesem Rahmen mit weiteren Themen auseinander, die sie beschäftigen: Freundschaft, Liebe, Hoffnung, Migration, Heimat. Alles hat mit einem dreisprachigen (arabisch-deutsch-englischen) Blog angefangen, auf dem regelmäßig Texte junger Autor:innen veröffentlicht werden. Um ein größeres Publikum zu erreichen, sollen diese Texte nicht nur online präsentiert, sondern auch bei musikalisch begleiteten Lesungen vorgelesen werden.

Unser Antrieb ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, kreativ zu werden und die daraus entstandenen Texte dann präsentieren zu können – hierfür möchten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Bühne bieten. Durch das Feedback und den Applaus des Publikums können Livelesungen ein Empowerment für junge Menschen darstellen.

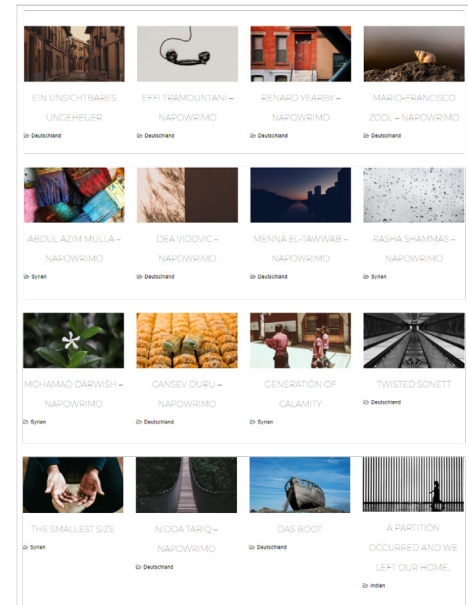
Als Künstler:innen-Kollektiv möchte Literally Peace die Gruppe der syrischen und der deutschen Autor:innen zusammenbringen und vernetzen, um einen Dialog zwischen Kulturen zu schaffen und das Verständnis beider Gruppen füreinander zu stärken.

Es ist immer wieder aufs Neue sehr beeindruckend und bewundernswert, was für ein Selbstbewusstsein Menschen haben, die nicht hier aufgewachsen und sozialisiert wurden und kein perfektes Deutsch sprechen. Sie stehen auf der Bühne und tragen ihren eigenen Text vor.

Online ersetzt natürlich keine wirkliche Live-Lesung, allerdings war es für uns 2020 eine gute Alternative. Es hatte den Vorteil, dass Personen aus Syrien quasi gleichberechtigt mit eingebunden werden konnten. Zusätzlich konnten wir im Sommer eine tolle Erfahrung im kleinen Rahmen bei der Stationen-Lesung im Kulturkabinett in Stuttgart machen.

Mit unserem Nischen-Thema möchten wir insgesamt noch mehr und vielfältiger Menschen erreichen und dadurch natürlich auch wachsen.

“ Literally Peace möchte zeigen, dass Syrien voll ist mit Menschen mit realen Leben, nicht nur vermeintlichen Kriegsopfern. Menschen mit Hoffnungen, Träumen und Perspektive. ”



Ich bin Vielfaltsverstärker*in!



Aktionszeitraum

Juli 2020

Ort

Online auf Homepage, Instagram, Facebook

Initiator:innen

Interessengemeinschaft Christopher Street Day Stuttgart e.V.

Kooperationspartner:innen

Ihs e.V., Türkische Gemeinde BW

Themenfelder

- Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt
- Wertediskussionen
- Vielfalt und Diversity

Typ der Einzelmaßnahme

Medienprojekt, Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Informationen

www.csd-stuttgart.de

Im Rahmen des CSD besteht in der Regel die Möglichkeit, zumindest einige der Facetten der Vielfalt abzubilden und „Farbe zu bekennen“. 2020 wird dies durch die Unmöglichkeit einer Polit-Parade immens erschwert, weswegen wir nach Wegen suchen, dennoch eine Möglichkeit zu schaffen, in der die vielfältige Stadtgesellschaft sich präsentieren und „Gesicht zeigen“ kann. Hierfür sollen 4 Videoclips produziert werden, die allesamt auf eine identische Botschaft abzielen: Ich bin Vielfaltsverstärker*in! Basierend auf einem Fragebogen mit Zuschreibungen und Bildern von Gesichtern entsteht ein starkes Statement für Zusammenhalt, Vielfalt, Akzeptanz und Gemeinschaft.

Vielfalt kann komplex, verwirrend und kompliziert sein. In alltäglichen Diskussionen und ganz unterschiedlichen Situationen haben wir dies alle schon mindestens einmal erfahren (müssen). Frank-Walter Steinmeier, der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, fasst dies prägnant zusammen: „Vielfalt ist nicht tägliches Straßenfest, Vielfalt ist auch anstrengend!“ Vielfalt hat viele Dimensionen; und jede einzelne ist wichtig und relevant.

Vielfalt braucht Verstärkung, weil die Akzeptanz von Diversität kein Selbstläufer und keine Selbstverständlichkeit ist. Sie erfordert einen offenen Diskurs und eine konstruktive Auseinandersetzung. Mit unseren Videos möchten wir Debatten anstoßen, Haltung einnehmen und vor allem zeigen, wie vielfältig Stuttgart ist.

Zusätzlich sollen die Videos aufzeigen, wie weit Stereotyp und Realität oftmals auseinanderklaffen und, dass das Auge auf den ersten Blick keinesfalls die komplette Vielschichtigkeit einer Person einzuschätzen vermag.

Es wurde ein buntes, nachhaltiges Zeichen für Vielfalt und Zusammenhalt gesetzt, welches durch die dauerhafte Veröffentlichung der Videoclips auch über den Projektzeitraum Bestand haben kann.

Die Videos wurden zwischen dem 25. und 27. Juli präsentiert, am 17. Juli fand die live „Vielfaltsverstärker*innen“-Performance auf der Eröffnungsgala des CSD-Stuttgart statt. Trotz des Ausfalls einer CSD-Parade konnten wir 25 Personen die Möglichkeit bieten, Gesicht FÜR Vielfalt und Zusammenhalt zu zeigen - auch das Feedback von Seiten der Zuschauer:innen, die sich allesamt berührt wie begeistert zeigen, sorgte dafür, dass wir das durchgeführte Projekt als Erfolg werten.

“ Stuttgart ist vielfältiger, als es auf den ersten Blick scheinen mag. ”

#VIELFALTSVERSTÄRKUNG

VIEL FALT

BRAUCHT VERSTÄRKUNG

CSD-STUTTGART.DE

WIR VERSTÄRKEN WEITER. ONLINE UND VOR ORT.

CHRISTOPHER STREET DAY
CSD
STUTTGART

CSD-Kulturfestival 2020
10.-26.7. Kulturtage der Regenbogen-Community
Täglich live* aus dem CSD-Studio im Stadtkaufhaus »Das Gerber«

10.7. CSD-Empfang Live* aus dem Rathaus	25.7. CSD-Kundgebung in der Stadt sowie im Online-Pride*
17.7. CSD-Gala Live* aus dem KastelSommer	25.+26.7. Online-Pride Live* aus dem KastelSommer

*** Online + vor Ort** - Jeweils im Live-Stream auf cso-stuttgart.de/live mit Livetexten über den CSD-Studio live im Käufhaus. **Bitte, Anmeldung oder Tickets auf der Website: www.csd-stuttgart.de** - Online-Veröffentlichung - Online-Veröffentlichung im öffentlichen Raum möglich im Internet.

Twitter, Facebook, YouTube, Instagram icons and @cso-stuttgart

Photo of a person speaking into a microphone.

Photo of a stage performance with a rainbow backdrop.



Aktionszeitraum

Januar bis Dezember 2020

Ort

Wagenburg-Gymnasium Stuttgart

Initiator:innen

SMV-Gruppe „Aktion Courage“ (jetzt AG)

Kooperationspartner:innen

Stadtjugendring Stuttgart e.V., TEAM meX
– Mit Zivilcourage gegen Extremismus,
LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg
e.V., Fanprojekt Stuttgart e.V., Queerden-
ker*

Zielgruppe

Jugendliche, junge Erwachsene, Erwach-
sene, Multiplikator:innen, pädagogische
Fachkräfte, breite Öffentlichkeit

Themenfelder

- Demokratieförderung
- Förderung jugendliches Engagement
- Werte und Haltungen

Typ der Einzelmaßnahme

Projekt zur außerschulischen Jugendbil-
dung

Die Idee zu unserem Projekt entstand, als eine Gruppe von Schüler:innen und zwei Lehrer:innen ihr gemeinsames Bedauern darüber feststellten, dass es am Wagenburg-Gymnasium keine außerunterrichtliche Möglichkeit gibt, sich über aktuelle politische Themen auszutauschen, die Schüler:innen interessieren. Ebenso ist im Unterricht aufgrund der Fülle des Stoffes in der Regel keine oder zu wenig Zeit für Diskussionen solcher Art ist.

Uns treibt an, Schüler:innen eine Möglichkeit zu geben, sich einzubringen. Seien es die Mitglieder von Kaffee und Klartext oder die Schüler:innen, die zu den Diskussionsrunden kommen. In Verbindung damit wollen wir eine Plattform für Diskussionen schaffen, für die es im Unterricht nicht genug Zeit gibt, oder die uns relevant erscheinen. Häufig ist hier auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen von großer Bedeutung. Wir möchten also anregen, damit sich möglichst viele Menschen mit wichtigen Themen befassen. Außerdem ist uns wichtig, dass die Diskussionen unabhängig vom Unterricht stattfinden. Somit ohne Hierarchie zwischen Lehrer:in und Schüler:in, sondern ein Format von Schüler:innen für Schüler:innen ohne Bewertung und ohne Noten.

Kaffee und Klartext soll den demokratischen Diskurs ermöglichen und fördern, wobei wir immer versuchen, unsere Themenauswahl so verständlich und aktuell wie möglich zu gestalten. Indem wir spannende Themen für die Schüler:innen anbieten, möchten wir das politische Interesse wecken und den Erwerb von Diskussionskompetenzen begünstigen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es bei den Schülern:innen großes Interesse und Bedarf für verschiedenste Diskussionen gibt und dass uns nie die Themen ausgehen. Außerdem haben wir gemerkt, wie komplex viele aktuelle Themen sind, über die wir sprechen wollen und sind deshalb dazu übergegangen, immer öfter Referenten:innen einzuladen, die jedes Mal begeistert von unserem Projekt sind. Das erleichtert uns die Diskussionen und erweitert gleichzeitig unser Wissen. Es macht viel Spaß, die KuKs vorzubereiten, weil man selbst über Themen und Fragen mitentscheiden kann und die Atmosphäre bei den Diskussionen eine andere ist als im Unterricht. Insgesamt haben wir die Erfahrung gemacht, dass es viele Schüler:innen gibt, die politisch interessiert sind und auch eine eigene Meinung haben.

Wir hoffen, mit diesem Projekt unsere Mitschüler:innen nachhaltig zum differenzierten Diskutieren und Denken zu motivieren und zu der Demokratiebildung beizutragen.

“ Die Kaffee und Klartext-Gruppe ist
locker, gesprächig, offen, bunt und hat
immer Themen auf Lager! ”

Vorbilder Vernetzen Vision (VVV)



Aktionszeitraum

Juli bis Dezember 2020

Ort

Zoom-Meetings

Initiator:innen

CoExist e.V.

Zielgruppe

Jugendliche

Themenfelder

- Förderung jugendlichen Engagements
- Vielfalt und Diversity
- Wertediskussionen
- Migration, Flucht und Asyl

Typ der Einzelmaßnahme

Informationsveranstaltung, Medienprojekt, Projekt zum Aufbau von Netzwerken, Projekt zur außerschulischen Jugendbildung

Weitere Informationen

www.coexistev.de

Bei dieser Online-Seminar-Reihe teilen Vorbilder und Alltagsheld:innen ihr Wissen. Die Online-Seminare werden über ZOOM und Instagram stattfinden. Mithilfe der interaktiven Funktion können Teilnehmende zuhören, mitdiskutieren und Fragen stellen.

Zu den monatlichen Online-Treffen möchten wir Vorbilder, Alltagsheld:innen, von verschiedenen Kultur, Religion und berufliche Hintergründe, einladen. Innerhalb des Online-Seminars teilen diese Alltagsheld:innen ihre Motivationen und Erfahrungen, sodass Jugendliche motiviert und inspiriert werden, selbst aktiv zu werden und ihre Träume und Ziele zu verfolgen.

Die monatlichen Treffen wurden vermisst, woraufhin ein „Jugendtalk“ Online-Special ins Leben gerufen wurde. Anschließend war uns klar, dass wir online eine Möglichkeit bieten möchten, um sich weiterhin sehen und austauschen zu können.

– Unser Ziel ist es, die Community aufrecht zu erhalten und Jugendlichen weiterhin den Austausch und die Vernetzung zu ermöglichen. Gleichzeitig möchten wir Jugendliche mit ganz unterschiedlichen und vielfältigen Vorbildern in Kontakt bringen.

Insgesamt kam es sehr gut an und das freut einen dann, wenn viele den Livestream oder das gespeicherte Video auf Instagram aufrufen und sich die investierte Zeit und Mühe gelohnt hat.

Durch VVV haben wir spannende und unterschiedliche Menschen kennen gelernt, die von ihren Erfahrungen berichtet und Einblicke in ihr Leben und ihre Arbeit gegeben haben. Die vielfältigen Einblicke und Themen der Alltagsheld:innen sind interessant und es kann dabei etwas voneinander gelernt werden. Jugendliche können sich durch reale Vorbilder inspirieren und motivieren lassen.

Wir hoffen, dass Jugendliche durch die Erfahrungen und Themen der Alltagsheld:innen unterschiedliche Einblicke bekommen und sich dadurch motiviert fühlen, eigenen Visionen zu verfolgen.

„ Austausch und Vernetzung,
sodass wir gegenseitig voneinander
lernen können.“



Aktionszeitraum

September bis Dezember 2020

Ort

YouTube-Kanal von CoExist e.V.

Initiator:innen

CoExist e.V.

Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene

Themenfelder

- Förderung jugendlichen Engagements
- Vielfalt und Diversity
- Demokratiestärkung
- Migration, Flucht und Asyl
- Empowerment

Typ der Einzelmaßnahme

Medienprojekt, Öffentlichkeit

Weitere Informationen

www.coexistev.de

Das Projekt möchte eine Videoreihe starten, in dem Menschen sich mit ihrer eigenen Expertise zu bestimmten Themen als Expert:innen äußern. Die Themen der fünf Videos sind dabei Machtstruktur, Willenskraft, Schubladendenken, negative Gefühle und Persönlichkeitsentwicklung.

Es geht darum, dass Menschen im Rahmen des Projekts selber aktiv werden und auch auf dem Weg zu einer gleichberechtigten und gesellschaftlichen Teilhabe unterstützt werden. Durch das Videoprojekt fungieren vier Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund als Vorbilder und Vorreiter und können durch diese Möglichkeit Mut fassen, um ihre eigene innere Kraft zu mobilisieren.

Wir wollen uns an gesamtgesellschaftlichen Diskursen beteiligen und erreichen, dass die Stimmen der Personen in der Gesellschaft ankommen. Dafür wollten wir ein professionelles Format nutzen.

Ziel ist es, mit unserer Expertise und eigenen Qualifikation sichtbar werden und nicht nur dann, wenn es um das Thema Rassismus oder Muslim:innen geht. Wir möchten zeigen, dass wir eine Persönlichkeit haben und uns damit auch positionieren. Gleichzeitig wollen wir einen Denkanstoß geben und neue Perspektiven aufzeigen, um aus den Herausforderungen von heute Chancen für morgen zu kreieren und damit ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Zusammenleben in der Gesellschaft zu gestalten.

Durch das Projekt konnten sehr viele (neue) Erfahrungen gesammelt werden. Eine halbe Stunde Aufnahme hört sich immer so kurz an, aber dahinter stecken meistens viele Stunden Vorbereitung. Was ist der Inhalt? Wie will ich diesen vermitteln? Wann sag ich was und wie kann ich es gut strukturieren? Fragen, die alle schon davor geklärt werden müssen.

Wir haben alle am gleichen Tag die Aufnahme gemacht und konnten uns so gegenseitig unterstützen und motivieren. Danach das fertige Video zu sehen hat schon etwas in einem verändert. Es macht etwas mit dem Selbstbewusstsein und es war eine großartige Möglichkeit, einen Videodreh, und alles was dazugehört, miterleben zu dürfen.

Wir erhoffen uns dadurch Denkanstöße in die Welt zu bringen und gleichzeitig ein Zeichen zu setzen. Dass wir Expertise haben, dass wir Deutsche sind, dass wir Menschen sind und die gleichen Interessen haben.

„ Wir sind uns ähnlicher, „
als wir denken.





Aktionszeitraum

September bis Dezember 2020

Ort

Zentrale Räumlichkeiten in Stuttgart,
Online

Initiator:innen

FödeM Bildungsinitiative Stuttgart

Kooperationspartner:innen

JUMA e.V., Stadtjugendring Stuttgart e.V.,
CoExist e.V., Forum der Kulturen Stuttgart
e.V.

Zielgruppe

Junge Muslim:innen

Themenfelder

- Antimuslimischer Rassismus
- Islamistische Orientierungen und Handlungen
- Förderung jugendlichen Engagements
- Wertediskussionen
- Vielfalt und Diversity
- Empowerment

Typ der Einzelmaßnahme

Beratungsangebot, Projekt zur außerschulischen Jugendbildung, Projekt zum Aufbau von Netzwerken, Öffentlichkeitsarbeit

Die Initiative möchte durch passende Projekte und die Weiterbildung von engagierten Jugendlichen die Umsetzung von deutschsprachigen Angeboten in der Jugendarbeit, in der Vereinsarbeit und in der Öffentlichkeit- und Dialogarbeit fördern. Es sollen vor allem junge Muslim:innen ermutigt werden, sich gesellschaftlich zu engagieren und für ein tolerantes und offenes Miteinander einzusetzen. Dafür sind kleine Workshops und Gesprächsreihen mit dem Ziel geplant, junge Muslim:innen verschiedener Backgrounds und (Vereins-) Zugehörigkeiten zu erreichen, um sie zukünftig für das deutschsprachige Engagement in der Jugendarbeit und bei gesellschaftlich relevanten Themen zu gewinnen. Dabei soll auch ein Netzwerk für weitere Projekte und Themen entstehen.

Unser Antrieb als Bildungsinitiative ist es insgesamt, die muslimischen Jugendlichen auch in der Öffentlichkeit zu verwurzeln. Die Motivation war von Anfang an die Feststellung, dass viele Jugendgruppen in muslimischen Gemeinden oder Vereinen an der eigenen Herkunftssprache hängen und sich zurückziehen. Und da wollen wir einen Anstoß geben.

Das gewünschte Ergebnis ist es, neben den bereits vernetzten und engagierten Jugendlichen in Stuttgart weitere Interessierte und Ansprechpartner:innen zu erreichen, die die deutschsprachige Arbeit in den muslimischen Gemeinden und Vereinen mitgestalten. Das langfristige bzw. nachhaltige Ziel ist es, die Teilnehmer:innen in weiteren Projekten und Workshops zu motivieren und weiterzubilden, sodass sie als Multiplikator:innen in ihrem Umfeld wirken können.

In Stuttgart gibt es schon einige Gruppen und Vereine, die es gewohnt sind, Projekte mitzutragen und zu initiieren. Und das ist toll, wir bezeichnen diese fast schon als Pioniere. In anderen Kommunen steckt diese Entwicklung noch in den Kinderschuhen. Bei den Terminen konnten wir Impulse geben und gleichzeitig mögliche Ideen für Projekte von den Jugendlichen abfangen und ein Feedback eingeholt werden. Daraus konnten Ziele für weitere Schritte, wie die Stärkung der Jugendlichen und Schaffung von Zugängen und möglichen Qualifizierungen, gesetzt werden.

Wir möchten Jugendliche aktivieren und motivieren! Zusätzlich auch erreichen, dass es generell für diese Zielgruppe Förderangebote gibt, die mit entsprechenden Themen belegt sind und eine Schnittstelle zur Gesellschaft schaffen. Und natürlich das Interesse für diese Arbeit wecken.

“ Kennenlernen - Austausch - Workshops
Gemeinsam Impulse für spätere Projekte gewinnen. ”



Power 2 youth Kennenlernen - Austausch - Workshops

AUFTAKT- UND KENNENLERNTREFFEN

MIT MINI-WORKSHOPS:
 • NEGATIVES HINTER SICH LASSEN UND PRODUKTIV VORANKOMMEN
 • PRAXISWISSEN - ARBEIT MIT MUSLIMISCHEN JUGENDLICHEN

Sonntag,
18.10.
14:00-17:00 Uhr

Im Rahmen der Bundesorganisation
 Gefördert von: Demokratie **LeBeLe!**
 PARTNERSCHAFT FÜR DIE **BEWEGUNG FÜR ALTE**
BEWEGUNG FÜR ALTE
STUTTGART

SEI DABEI!

Stärkungs- und Weiterbildungsreihe für junge Muslime und Musliminnen

**GROSSER SAAL (IM SJR)
 JUNGHANSSTRASSE 5
 70469 STUTTGART**

facebook.de/foedem foedem.de kontakt@foedem.de **FödeM**
 @foedem

Power 2 youth Kennenlernen - Austausch - Workshops

STAY-CONNECTED-MEETING (ONLINE)

MIT INPUT-THEMA:
 VIELFALT IN DER GEMEINSCHAFT
 ZUSAMMENHALT IN DER GESELLSCHAFT

Mittwoch,
18.11.
17:15-18:15 Uhr

Im Rahmen der Bundesorganisation
 Gefördert von: Demokratie **LeBeLe!**
 PARTNERSCHAFT FÜR DIE **BEWEGUNG FÜR ALTE**
BEWEGUNG FÜR ALTE
STUTTGART

SEI DABEI!

Stärkungs- und Weiterbildungsreihe für junge Muslime und Musliminnen

SCHREIB UNS EINFACH MIT NAMEN
 UND ALTER AN, UM DEN ZOOM-LINK
 ZU BEKOMMEN:
 KONTAKT@FOEDEM.DE

facebook.de/foedem foedem.de kontakt@foedem.de **FödeM**
 @foedem



Aktionszeitraum

Ab Oktober 2020

Ort

Stuttgart

Initiator:innen

Jugend-, Kultur- und Freundschaftsverein e.V.

Zielgruppe

Junge Menschen aus dem Vereinskontext und weitere Aktive

Themenfelder

- Antisemitismus
- Antimuslimischer Rassismus
- Rassismus
- Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen
- Demokratiestärkung
- Vielfalt und Diversity
- Förderung jugendlichen Engagements
- Wertediskussion
- Migration, Flucht und Asyl

Typ der Einzelmaßnahme

Informationsveranstaltung, Projekt zum Aufbau von Netzwerken, Projekt zur außerschulischen Jugendbildung

Weitere Informationen

www.jkfv-stuttgart.de

Das Projekt möchte eine Veranstaltungsreihe zu jugendrelevanten Themen und Diskursen organisieren. In den letzten Monaten gab es wichtige Diskurse um und über Jugendliche, die bis heute andauern. Die Projektidee will einige von ihnen aufgreifen, genauer beleuchten und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen. Ziel ist vor allem, dass mit dem Angebot ein moderierter Zugang zu den Diskursen geschaffen wird, der einerseits zur Information und Weiterbildung verhilft, andererseits dadurch die Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Diskurse fördert.

Im Projekt soll eine Veranstaltungsreihe – eine Art Diskussionskreis – entstehen, die folgende Themen umfasst:

1. PoC und Identitätspolitik
2. Struktureller Rassismus
3. Raciling Profiling
4. Fridays For Future

Mithilfe des Projekts möchten wir Jugendliche über Themen informieren und aufklären. Gleichzeitig sollen die beteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund weitergebildet und gefördert werden.

Trotz schwieriger Bedingungen konnten die Gesprächsreihen durchgeführt werden. Das Projekt hat uns geholfen, eine Diskussion, die sich schon seit längerem bei uns aufgedrängt hatte, endlich durchführen zu können. Gleichzeitig half das Projekt, Wissen zu den ausgewählten Themen zu vertiefen, Ergebnisse besser zu verstehen und schließlich auch auf die eigenen Aktivitäten aus einem anderen Blickwinkel zu blicken und gegebenenfalls zu erneuern.

Durch unser Projekt konnten wir den Jugendlichen einen wichtigen Raum für Informations- und Wissensvermittlung sowie für Bildungsarbeit anbieten.

Wir hoffen, dass wir die Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an Diskursen anregen und nachhaltig fördern konnten.

„ Kritische Auseinandersetzung und genauere
Beleuchtung jugendrelevanter Themen. “

KONTAKT

Landeshauptstadt Stuttgart

Abteilung Integrationspolitik
Eberhardstraße 61
70173 Stuttgart

Gari Pavković
Tel.: 0711/21680399
Fax: 0711/21680394
E-Mail: sip@stuttgart.de



Stadjugendring Stuttgart e.V.

Junghansstraße 5
70469 Stuttgart

Alice Heisler
Tel.: 0711/23726-72
E-Mail: alice.heisler@sjr-stuttgart.de

Matthias Mauz
Tel.: 0711/23726-71
E-Mail: matthias.mauz@sjr-stuttgart.de



Das federführende Amt regelt vorwiegend die verwaltungs-internen Belange rund um „Demokratie leben!“. Es hat die rechtliche und inhaltliche Verantwortung der Partnerschaft und ist Ansprechpartner für die Regiestelle des Bundesprogramms. Das federführende Amt und die Fach- und Koordinierungsstelle stehen im ständigen Austausch und Beratung. Außerdem ist es für die Sichtbarmachung der Partnerschaft in der Kommune zuständig.

Die Fach- und Koordinierungsstelle ist für den Aufbau, die Steuerung und die Weiterentwicklung der lokalen Partnerschaft zuständig, fungiert als Ansprechpartnerin, Beraterin und Begleitung für die Träger von Einzelmaßnahmen und koordiniert die Gremien. Außerdem trägt sie zur Bekanntmachung der Partnerschaft und der lokalen Maßnahmen bei und ist für Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zuständig.

IMPRESSUM

Stadtjugendring Stuttgart e.V.
Junghansstr. 5
70469 Stuttgart

Telefon: (0711) 237 26-0
E-Mail: info@sjr-stuttgart.de

Vertreten durch:
v.i.S.d.P.: Alexander Schell
Umsatzsteuer-ID nach §27a Umsatzsteuergesetz
DE223102053

BILDNACHWEIS

Hallo Demokratie! (S.7); CoExist e.V. (S.15, S.17, S.37);
Asylpfarramt Stuttgart (S.19); DialogTheater e.V. (S.23);
Flüchtringsrat BW (S.25); Literally Peace (S.29); CSD
Stuttgart (S.31); FödeM Bildungsinitiative Stuttgart (S.39);

Alle weiteren Fotos: Stadtjugendring Stuttgart e.V., Pixabay

Die Partnerschaft für Demokratie wird
gemeinschaftlich gestaltet durch:

STUTTGART



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**